



Prof. Dr. Hans Mohr
Emeritus Universität Freiburg i.Br.

Biologische und kulturelle Wurzeln von Moral und Recht

**Für Bürger von Heute und Morgen:
Elemente eines zukunftstauglichen Welt- und Menschenbildes**

37

Vorlesung von 12.12.2008 - Zusammenfassung
ausgearbeitet von Dr. Eike Werner

In den letzten 10 000 Jahren hat im Genom des Menschen kein evolutionärer Fortschritt, kein einschneidender populationsgenetische Wandel stattgefunden. Der kulturelle Wandel hingegen war beeindruckend.

Für diesen Widerspruch gibt es ein einleuchtendes Konzept (vgl. auch Dawkins):

Das kultivierte menschliche Verhalten ist bestimmt durch Gene und Meme. Gene sind die angeborenen biologischen Determinanten, Meme (z.B. Sprache, Moral, Rechtsordnungen, Religionen, Sitten usw.) erlernte oder imitierte Determinanten des meist unterbewussten Verhaltens.

Die Kulturgeschichte der letzten Jahrtausende beruht in erster Linie auf einer Evolution der Meme vor dem Hintergrund eines weitgehend konstanten Genoms.

Das setzt voraus, dass Gene und Meme analoge Eigenschaften haben: Replikationsfähigkeit, Mutationsfähigkeit, der Selektion unterworfen und damit evolutionsfähig. Gene bilden Kopplungsgruppen und Genpools, Meme Mempools und Memplexe (Memkomplexe).

Die Analogien haben jedoch Grenzen, Meme sind komplexer und Memplexe heterogener.

Die Wechselwirkung zwischen Genen und Memen bestimmt das kultivierte Leben. Beispielsweise sind Spracherlernungsapparat und ebenso die sprachlichen Universalien (allen Sprachen gemeinsame Strukturmerkmale) angeboren. Jedoch das Mem Muttersprache, individuelle Spracherfahrung und weitere Sprachen werden durch Prägung und Erlernen erworben.

Auch die Herausbildung moralischer Kompetenz erfolgt im Dialog zwischen Erbgut (angeborene moralische Universalien, Rahmenbedingungen) und moralischen Memen (spezifische gesellschaftliche Regeln).

Die Bildung von Gemeinschaften (Sozietäten) ist eine wichtige Evolutionsstrategie. Die Verhaltensgrundlinien müssen für die anderen Individuen vorhersehbar sein.

bar sein. Das leistet beim Menschen die Moral, deren Grundlage Vertrauen in Verhaltensweisen ist, die der Moralstruktur entsprechen.

Die Vorteile von Sozietäten sind durch Kooperation entstehende Synergieeffekte. Kooperation evolviert dann in Richtung Sozietät, wenn die Leistungsfähigkeit kooperierender Gruppen die aufaddierten Vorteile der egoistischen Nutzenmaximierung übersteigt.

Auf Kohärenz und Konsistenz zielende Reflexionen moralischer Meme bilden die entscheidende Stufe zum Gesetz.

Synergieeffekte durch Kooperation stehen zur egoistischen Nutzenmaximierung im Widerspruch, was zu gemischten Strategien führt: wenn Strategie A durch Strategie B geschwächt wird, andererseits aber Strategie B nur auf der Basis von Strategie A existieren kann.

Nimmt der Egoismus überhand, bricht die Sozietät zusammen, weil die Synergieeffekte der Kooperation verloren gehen. Wenn aber Versuche der egoistischen Nutzenmaximierung nicht zugelassen werden, kann die Sozietät ihre volle Leistungskraft nicht ausspielen. Evolutionär stabil sind Verhaltensstrategien, in denen sich keine der widersprüchlichen Varianten durchsetzen kann, Auf Dauer wird es daher weder Kommunismus noch ungezügelter Kapitalismus geben. Ein evolutionsstabiler Ansatz kann jedoch die soziale Marktwirtschaft sein.

In den menschlichen Genen sind Mischstrategien erzeugende Interessenkonflikte generell angelegt, individuell ist nur die unterschiedlich starke Ausprägung der Widerspruchsverhältnisse.

Die zwiespältige Natur des Menschen ist nicht veränderbar. Aber durch die beeinflussbare Evolution kultureller Meme kann auch die Ausprägung der Gene beeinflusst werden.

Die Geschichte zeigt jedoch, dass nicht die Moralen, sondern das Recht Ordnung und Fortschritt der Kulturwelt gewährleisten. Moralische Meme funktionieren nur bei geringer Komplexität mit überschaubarer Zuordnung von Ursachen, Folgen und Sanktionen, ihre Wirksamkeit nimmt mit steigender Komplexität ab. Hier werden zur Gewährleistung der kulturellen Evolution Rechtsnormen erforderlich. Grundlage für diese Werteordnung sind in Verfassungen verankerte Grundrechte. Sie stützen sich auch auf angeborene moralische Überzeugungen der biologischen Evolution, wie Gerechtigkeit, Fairness, Brüderlichkeit. Die memetische Evolutionstheorie könnte ein Element der Selbststeuerung menschlicher Verhaltensweisen sein.

In der sich anschließenden Diskussion wurden hauptsächlich folgende Probleme angerissen:

- Die genannten Zusammenhänge menschlichen Verhaltens sollten konsequent bei der Beurteilung aktueller Erscheinungen berücksichtigt werden.

- Verhältnis Moral und Recht - Wie kann eine ständige Anpassung von Rechtsnormen im Sinne der Gerechtigkeit gewährleistet werden? Was schafft Recht, was ändert Recht?
- Unrechtsverhalten bestimmter Gruppen ist auch immer Indiz für ungelöste Probleme der Gesellschaft insgesamt.
- Wie sollte das Verhältnis von staatlicher Macht und Gegenmacht gestaltet werden?
- Für die Lösung der aufgeworfenen Probleme ist es insbesondere wichtig, dass das Gleichgewicht in den Mischstrategien immer dynamisch bleibt, da sonst die Gefahr des Untergangs der Gemeinschaft besteht.



WZFG e.V.
Berlin-Buch

Forschung für zukunftstaugliches Verhalten
Förderung regenerativer Energien
zukunftsorientierte Kulturarbeit
Öffentlichkeitsarbeit

WERKSTATT FÜR ZUKUNFTS-FORSCHUNG UND -GESTALTUNG (WZFG e.V.) auf dem Biomedizinischen Forschungscampus Berlin-Buch
Robert-Rössle-S. 10, 13125 Berlin-Buch

www.zukunfts-werkstatt.org / kontakt@zukunfts-werkstatt.org

Postanschrift: Dr. Pürschel, Hanns-Eisler-Str. 54, 10409 Berlin, T=030/4241718, F=42085416 p.